Der phantastische Autorenbrief

Georg Miesen

Januar 2008 unabhängig kostenlos Ausgabe 474

Georg Miesen wurde am 15. Mai 1962 in Lissendorf, einem kleinen Ort in der Vulkaneifel, geboren. Dort verbrachte er auch Kindheit und Jugend, bis er 1982 die schulische Laufbahn mit dem Erwerb des Abiturs abschloss.

Nach der Wehrdienstzeit begann er 1983 seine Beamtenlaufbahn bei der damaligen Bundesbahn.

Zurzeit wohnt er in Marmagen, einem idyllischen Ort in der Nordeifel, ist verheiratet und Vater von drei Kindern im Alter von 15, 17 und 19 Jahren.

Mit dem Schreiben fing er als Spätberufener erst im Alter von 36 Jahren an.

Bisher veröffentlicht wurden: HEXENSOMMER (Buchfink Verlag), DER WEIHNACHTSDRACHE (Helios Verlag), WOLFSHERBST, DÄMONENWINTER und SCHATTENSCHREI (jeweils Verlag KBV Hillesheim)

Preise: Ein Dritter Platz bei einer Ausschreibung der Regionalstelle Schleiden unter der Schirmherrschaft von **Michael Preute** alias **Jaques Berndorf**.
Es ging dabei darum, einen von **Jaques Berndorf** begonnenen Eifelkrimi fortzuschreiben.

Netzwerk:

kbv-verlag, buchfink verlag, helios verlag

Erik Schreiber:

Hallo Georg, ich habe von Dir bisher noch nicht so viel gelesen. Ist das, was ich unter Veröffentlichungen aufgeführt habe, wirklich alles?

Georg Miesen:

Wenn du damit meinst ob das alles ist, was ich geschrieben habe, dann lautet die Antwort: Nein.

Ich habe bisher noch einen größeren Roman von 650 Seiten, sowie gemeinsam mit meiner Frau eine Adventsgeschichte und einige Kurzgeschichten und Gedichte geschrieben, die noch auf ihre Veröffentlichung warten.

Zu einer Vorlesereihe mit dem Titel „Was ist eigentlich Zümiesmus?“, bei der mein Freund Andreas Züll und ich Gedichte und Kurzgeschichten im lockeren Wechsel vortragen, existieren noch einige Exemplare eines Programms in Buchform, das wir auf eigene Kosten haben drucken lassen.

Zurzeit arbeite ich an einer Überarbeitung des HEXENSOMMERS, der unter neuem Titel im Herbst 2008 im KBV Verlag herausgegeben werden soll.

Erik Schreiber:

Wenn Du den HEXENSOMMER überarbeitest, wird daraus auch ein Wolf Krüger Roman?

Georg Miesen:

Er wird sicherlich auftauchen, aber nur eine der Randfiguren darstellen. Ich habe den Roman in den Jahren 1998 bis 2000 geschrieben, da gab es die Figur des Wolf Krüger noch gar nicht.

Nach den drei vorangegangenen Romanen WOLFSHERBST, DÄMONENWINTER und SCHATTENSCHREI, in denen das Ermittlungsteam im Vordergrund stand, möchte ich nun einen Perspektivwechsel vornehmen.

Erik Schreiber:

Die vorliegenden Bücher im KBV-Verlag sind alle eine Art Mischung aus Mystery-Krimi, Akte X und Gespenster-Heft-Roman. Ist dies Deine bevorzugte Literatur auch beim Lesen?

Georg Miesen:

Meine Bücher spiegeln in gewisser Weise das wieder, was ich selbst gerne lese. Ich bin darüber hinaus aber auch an historischen Romanen und den guten alten SF Stories interessiert. Insgesamt lese ich quer durch alle Genres.

Den ersten Roman, HEXENSOMMER, habe ich 1999 in der Intention begonnen, eine Geschichte zu schreiben, die in ihrer Art neu ist. Dabei orientierte ich mich an dem, was ich selbst gerne las, Historisches und Fantastisches, vermischt mit einer Umgebung, die mir lieb und vertraut war.

Erik Schreiber:

Macht es Deine schriftstellerische Arbeit leichter, wenn Du eine Gegend beschreiben kannst, die Du kennst?

Georg Miesen:

Es ist für mich in der Tat leichter, eine Handlung in ein Umfeld einzubetten, das mir vertraut ist. Mal davon abgesehen, dass man eine Landschaft, die man mit eigenen Augen gesehen hat, besser beschreiben kann, als wenn man sie nur von

Bildern her kennt, gibt es immer eine ganz Reihe von örtlichen Besonderheiten, die berücksichtigt werden wollen.

Dabei kann es sich um ganz einfache Dinge wie z.B. die Öffnungszeiten einer Bäckerei oder die Befahrbarkeit von Zufahrtswegen handeln.

Aber auch die Menschen, die dort wohnen, ihre Geschichte und Geschichten – aufgeschriebene und mündlich weitergegebene – stellen einen wertvollen „Inspirationspool“ für den Schriftsteller dar. Hier in der Eifel fällt mir da sofort der uralte Brauch des Gesundbetens ein, der für den alteingesessenen Eifeler zum Alltag gehört. Es gab und gibt in jedem Dorf einige, die sich auf diese Kunst verstehen. Wer in bestimmten Fällen Hilfe braucht, nimmt sie genauso selbstverständlich in Anspruch, wie die medizinische Versorgung, die ein Arzt zur Verfügung stellt.

Dieses Wissen kann man sich nur schwer aneignen, wenn man weder in diesem Landstrich aufgewachsen ist, noch darin lebt.

Hinzu kommt, dass man die Stimmung eines bekannten Umfeldes viel besser erfassen und für eine Geschichte gebrauchen kann, als die einer Gegend, in der man nicht gewesen ist.

Im WOLFSHERBST habe ich z.B. die besondere Geschichte und Stimmung einer heute unter dem Namen „Görresburg“ bekannten, uralten keltischen und später römischen, Kultstätte nahe Nettersheim für mein Finale genutzt. Ich bin dort sehr oft gewesen und hatte genügend Gelegenheit, zu erfassen, dass dieser Ort tatsächlich über eine besondere Atmosphäre verfügt.

Die Görresburg hat mich inspiriert, weil ich dort gewesen bin. Nur über Fotografien hätte das nicht funktioniert.

Erik Schreiber:

Wie entstand Dein Held Wolf Krüger?

Georg Miesen:

Der hat sich irgendwie ergeben. In seiner Person finden sich eine ganze Reihe unterschiedlicher Persönlichkeiten wieder, darunter natürlich auch ein Teil meiner eigenen.

Viele meiner Personen entstehen und wachsen während des Schreibens. Sie zeigen mir im Laufe der Entstehung eines Romanes (oder auch über mehrere Romane hinweg) Stück für Stück ihre Persönlichkeit. Ich muss ihnen nur genügend Raum zur Entfaltung geben.

Erik Schreiber:

Wie würdest Du ihn beschreiben? Ich selbst empfinde ihn manchmal etwas tragisch.

Georg Miesen:

Für mich ist Wolf zunächst ein alltagstauglicher Mensch, der dir nicht auffallen würde wenn er dir über den Weg liefe. Tragisch würde ich ihn nicht unbedingt nennen, aber er hat schon einiges zu ertragen. Zu seinem Glück hat er in Marion eine Frau, die besonders in Krisensituationen zu ihm hält.

Wolf Krüger macht im Laufe der drei Romane eine Entwicklung durch, die ihn wachsen lässt aber auch zum Teil der Realität entfremdet. Da sehe ich tatsächlich die Gefahr einer tragischen Entwicklung.

Erik Schreiber:

Wolf ist nun kein James Bond, eher würde ich ihn mit einem Pater Brown vergleichen, da ja doch viel weniger Gewalt vorkommt. Hier kommt es doch auf das Denken und Bedenken von Situationen an. Welchen kriminalistischen Ermittler bevorzugst Du selbst?

Georg Miesen:

Mir sind Ermittler lieber, die alltagstauglich sind.

Wenn ich meinem Leser eine fantastische Geschichte erzählen will, dann muss ich ganz besonders darauf achten, dass die Details so realistisch wie möglich sind.

Ich arbeite als Notfallmanager der Deutschen Bahn immer wieder mit Beamten und Beamtinnen der Kriminalpolizei zusammen und hatte daher oft Gelegenheit zu sehen, wie sie ihre Arbeit erledigen.
Sie zeichnen sich meist durch eine ruhige und professionelle Arbeitsweise aus.

Ich fand sie letztlich viel beeindruckender als die muskelbepackten und schießwütigen Superhelden, die uns Hollywood & Co. als ideale Cops verkaufen will. Daher habe ich diese Männer und Frauen im Blick wenn ich Wolf Krüger und seine Kollegen beschreibe.

Außerdem ist es doch viel interessanter zu erleben, wenn ein ganz normaler Mensch mit absolut nicht normalen Situationen fertig werden muss.
Der Leser kann sich mit so jemandem viel eher identifizieren als mit James Bond oder Tripple X.

Erik Schreiber:

In WOLFSHERBST habe ich den Eindruck, Du greifst auf den Cthulhu Mythos von **H. P. Lovecraft** zurück. Zumindest hatte ich den Eindruck, als ich den Anfang las. Gehören **H. P. Lovecraft** und **E. A. Poe** zu Deinen bevorzugten Autoren?

Georg Miesen:

E. A. Poe ist einer meiner großen Vorbilder. Ob ich bei der Entstehung des WOLFSHERBST auf andere Werke zurückgegriffen habe, vermag ich nicht zu sagen. Wenn, dann nicht bewusst, die Geschichte ist quasi beim Schreiben entstanden.

Erik Schreiber:

Was gefällt Dir an **Edgar Allan Poe**?

Georg Miesen:

Edgar Allan Poe schickt seine Protagonisten in unmögliche Situationen und schaut dann ganz genau hin. Er treibt ein hintersinniges Spiel mit der menschlichen Psyche, insbesondere mit menschlichen Urängsten. Dabei gelingt es ihm, mit ganz geringen Mitteln eine ungeheure Spannung zu erzeugen.

Gerade das macht ihn für mich zu einem Vorbild.

Erik Schreiber:

Wie willst Du den Haupthandlungsträger weiter entwickeln, immer voraus gesetzt, es werden weitere Romane erscheinen?

Georg Miesen:

Bei mir gibt es mehrere Handlungsträger, neben Wolf Krüger ist das natürlich Jürgen Rudloff, aber ich werde in den folgenden zwei Romanen die Geschichte aus neuen Perspektiven erzählen und das Team Krüger/Rudloff etwas in den Hintergrund stellen.

Auf Krügers Entwicklung bin ich ehrlich gesagt selbst gespannt, in ihm steckt eine Menge Potential, aber auch Jürgen Rudloff wird sicherlich nicht zur Ruhe kommen.

Erik Schreiber:

Verrätst Du schon ein wenig über die neuen Romane? Zumindest einen kleinen Appetitanreger?

Georg Miesen:

Zurzeit arbeite ich an einem Roman, der auf zwei Zeitebenen erzählt wird. In der Vergangenheit geht es um eine Hebamme und Heilerin aus dem frühen 17. Jahrhundert, die sich mit dem Hexenwahn ihrer Zeit auseinandersetzen muss.

Die zweite Zeitebene spielt in der Gegenwart. Marmagen, ein beschauliches Dorf in der Eifel, wird von unerklärlichen Vorfällen erschüttert. Rätselhafte Funde Jahrhunderte alter Skelette, eines davon schrecklich deformiert, eine furchtbare Explosion im Kanalnetz, bissige Ratten, die in Scharen auftreten und Menschen anfallen, sowie ein glatzköpfiger Geist, der über eine ungeheure Macht verfügt. Nur ein Mensch kann ihn aufhalten, Ines Böringer, eine begabte Heilerin. Aber noch weiß sie nichts von den Zusammenhängen, die hinter all dem stecken.

Herausgabe voraussichtlich im Herbst dieses Jahres. Der Titel steht noch nicht fest

Der dann folgende Roman wird aus der Perspektive eines Erbenforschers erzählt. Der Historiker bekommt den Auftrag, Hinterbliebene einer uralten Familie zu ermitteln.

Die ersten beiden Kandidaten, deren Adressen er an seinen Auftraggeber weitergibt, kommen auf mysteriöse Weise um, und er beginnt Verdacht zu schöpfen, dass er als Figur in einem undurchschaubaren Spiel ausgenutzt wird.

Als er sich in die dritte Kandidatin, eine junge gutaussehende Frau verliebt, beschließt er in die andere Richtung zu forschen, um den Grund für seinen Auftrag herauszufinden. Dabei wird er in Ereignisse hineingezogen, die seine Vorstellungskraft übersteigen.

Wenn alles klappt, wird dieser Roman im Herbst 2009 erscheinen.

Erik Schreiber:

Bist Du ein Verfechter von Romanen, die in der bekannten Heimat spielen, oder ist es eher Zufall, weil Du Dich hier besonders gut auskennst?

Georg Miesen:

Einen Roman in der Heimatregion spielen zu lassen ist natürlich einfacher als auf der Suche nach spannenden Schauplätzen durch die Welt zu jetten, davon abgesehen, dass ich mir das nicht leisten könnte.

Dennoch ist es kein Zufall, dass meine fantastischen Romane in meiner Heimatregion spielen. Für mich steckt die Eifel voller mythischer Geschichten, die nur darauf warten, erzählt zu werden.

Aber das soll nicht heißen, dass ich mich nicht irgendwann in weite Ferne begeben werde, wie zum Beispiel Zwölfmillionenundzwei Lichtjahre von der Erde entfernt, im Jahre 2698, auf einem Planeten mit Namen Abugamu.

Erik Schreiber:

Damit sind wir wieder bei der Phantastik und der Science Fiction. Weiter oben hattest Du SF-Stories erwähnt, als Lieblingsliteratur. Wird es von Dir reine SF geben?

Georg Miesen:

Ob ich reine SF schreiben werde? Man soll ja niemals nie sagen. Zurzeit habe ich großen Spaß daran, die Genre zu mischen. Ich habe da auch eine Idee, die eine Mischung aus SF und Fantastischer Literatur ergeben würde. Aber wie das mit dem Romanschreiben nun einmal ist, besonders wenn man es nur nebenberuflich macht, braucht es sehr viel Zeit bis ich dahin kommen. Die nächsten zwei Jahre sind bereits für die oben beschriebenen Projekte reserviert. Anschließend möchte ich mich daran geben, die bereits erwähnte längere Geschichte, ein Mix aus SF und historischem Roman zu einer Trilogie umzuschreiben.

Erik Schreiber:

Isaac Asimov schrieb mal einige SF-Krimis. Kannst Du Dir solche Abstecher vorstellen?

Georg Miesen:

Vorstellen kann ich mir das durchaus. Besonders da ich Isaak Asimov sehr verehre. Wie ich mich kenne, würde ich allerdings wieder mit den Genres spielen. Vielleicht klont jemand Wolf Krüger, weil im Jahr 2350 Geister aufgetaucht sind, mit denen die streng wissenschaftlich ausgerichtete Gesellschaft nicht fertig wird. Bei den Ermittlungen stellt Wolf Krüger fest, dass es sich bei den vermeintlichen Geistern um Aliens handelt. Der lang ersehnte Erstkontakt, den die fortschrittlichen Menschen der Zukunft beinahe vermasselt hätten. Eine vermeintliche Gespenstergeschichte, die sich dann doch als reine SF entpuppt.

Du siehst: Ideen sind genügend da.

Erik Schreiber:

Einige Fragen zum Schluss, die nicht direkt mit Deinen Romanen zu tun haben. Kann Literatur die Welt verändern?

Georg Miesen:

Ja unbedingt!

Friedrich Spee leitete mit seiner *Cautio Criminalis* das Ende der Hexenverfolgung ein *(der Hexenhammer deren Anfang …).* **Martin Luther** formte mit seiner Bibelübersetzung unsere Sprache. **Hermann Hesse** prägte mit Steppenwolf und Siddharta die Generation der 68er. Die Gruppe 47 reorganisierte die deutsche Nachkriegsliteratur, hielt das Gewissen unseres Landes wach und förderte eine Aufarbeitung des Schreckens der von unserem Boden ausging.

Arthur C. Clark beflügelte die Wissenschaftler der NASA und trieb die Raumfahrt an.

Die Liste lässt sich endlos fortführen. Ich brauche nur daran zu denke, was Harry Potter bei meinen Kindern in Gang gesetzt hatte.

Ja, ja und nochmals Ja! Literatur kann die Welt verändern.

Erik Schreiber:

Willst Du mit Deinen Büchern die Welt verändern? Oder die Literatur?

Georg Miesen:

Ich möchte mit meinen Büchern in erster Linie gute Unterhaltung bieten. Wenn meine Leser erzählen, dass sie bei der Lektüre alles um sich herum vergessen haben, dass ihnen die Geschichte nahe gegangen ist, oder dass sie ihnen geholfen hat, ihrem Alltag wenigstens für ein paar Stunden zu entfliehen, dann bin ich mehr als zufrieden.

Das schließt die Möglichkeit, etwas mehr zu erreichen, nicht unbedingt aus, aber ich bin kein erklärter Weltverbesserer.

Erik Schreiber:

Welche Bedeutung hat die Literatur für Dich?

Georg Miesen:

Als Schriftsteller selbstverständlich eine sehr große. Ich bin mit Büchern aufgewachsen und möchte nicht ohne sie leben.

Erik Schreiber:

Du betonst gerade den Schriftsteller. Hat der ‚Rest'-Mensch **Georg Miesen** keinen Bezug zur Literatur?

Georg Miesen:

Und ob er das hat. Ich bin immer noch eine Leseratte und liebe es, mich mit einem guten Buch zurückzuziehen, um in fremde oder bekannte Welten abzutauchen.

Erik Schreiber:

In einer Deiner Antworten sagtest Du, Du liest quer Beet durch alle Genres, gibt es eine bevorzugte Leserichtung?

Georg Miesen:

Ich liebe gute phantastische, historische und SF-Romane, also eigentlich das, was ich selber gerne schreibe.

Aber ab und zu brauche ich aber auch etwas Realistischeres. Wie zum Beispiel einen Roman von Kowalsky, der so schön schreibt, dass es fast egal ist was er erzählt.

Erik Schreiber:

Wie wirst Du Deine Kinder an die Literatur heranführen?

Georg Miesen:

Das ist bereits geschehen. Durch regelmäßiges Vorlesen, schon als sie noch klein waren. Später durch gemeinsame Leseabende.

Außerdem haben sie sich beim Papa das Schreiben abgeschaut. Mein Sohn schreibt heute Gedichte in einer derart intensiven düsteren Sprache, da sträuben sich mir die Nackenhaare.

Erik Schreiber:

Bist Du mit der Kinderliteratur zufrieden?

Georg Miesen:

Wenn ich ein Buch von **Cornelia Funke**, **Paul Maar** oder **Knister** in den Händen halte, dann bin ich nicht nur zufrieden, sondern begeistert. Es gibt zum Glück gerade heute sehr gute Kinderliteratur.

Erik Schreiber:

Vielen Dank für Deine Antworten. Ich wünsche Dir viel Erfolg mit Deinen nächsten Romanen.

Georg Miesen:

Vielen Dank zurück.

Georg Miesen WOLFSHERBST

Titelbild: Foto

KBV Verlag (2004) 214 Seiten 9,90 €

ISBN: 3-937001-45-X

Tiefe Vergangenheit:

Aus dem Weltall erreichen Fremde den Planeten Erde, als sich gerade das Leben anschickte, aus den kalten Fluten der Ozeane an Land zu kriechen. Die Besucher bleiben auf dem Planeten, und suchen sich Leben um selbst zu leben.

Tiefste Eifel:

Eine Serie grausamer Mordfälle erschüttert die Bewohner in Nettersheim und Umgebung. Die Menschen in der Nordeifel sind ihres Lebens nicht mehr sicher, weil sie nicht wissen, ob nicht sie die nächsten sein werden. Ein Spezialistenteam der Mordkommission ist dabei, den Täter zu finden, zu stellen und einzubuchten. Das ist leichter gesagt als getan, denn der mit gemeiner Brutalität vorgehende Täter ist der Polizei nicht nur einen Schritt, sondern einen Mord voraus.

Alle Bluttaten sind furchtbare Taten, die die Menschen nicht nur erschrecken, sondern angeekelt abweisen. Nichts scheint darauf hinzudeuten etwas anderes als grausame Taten eines Wahnsinnigen vor sich zu haben. Doch genau das ist es nicht. Hinter den grausamen Taten steckt mehr als ein Mensch sich vorstellen kann.

Tiefste Seelenpein:

Unheimliche Kräfte aus der Vergangenheit der Menschheit drängen an die Oberfläche der Wirklichkeit. Dass die tiefste Eifel ausgewählt wurde ist wohl eher Zufall, der Zeitpunkt nicht. Die Art und Weise, wie es an die Oberfläche drängt, wirft die Menschen, direkt beteiligt oder nur am Rande gestreift, in tiefste Zweifel an Gott und Gerechtigkeit.

Die Erzählung beginnt mit dem Haupthandlungsträger Wolf Krüger. ***Georg Miesen*** *schafft es auf weniger als zwei Seiten, einen Menschen vorzustellen, der sofort als solcher erkannt wird. Er benötigt nicht viel Zeit und drum herum, um diesen Vater fast dreier Kinder als jemanden wie du und ich in die Handlung einzuführen. Er ist eine plastische Figur, bei der ich mir als Leser durchaus vorstellen kann, den Mann auf der Strasse zu treffen. Die anderen Handlungsträger der Erzählung sind ebenso aufgebaut, was die atmosphärische Dichte des Romans nur unterstützt. Jede seiner beschriebenen Figuren sind in sich stimmig und im Zusammenhang mit den anderen Personen überzeugend. Seine Beschreibung der lebenden Eifel, Bewohner und Landschaft fügt sich nahtlos in eine phantastische Erzählung. Dabei bleibt die Erzählung durchaus logisch nachvollziehbar. Gänsehaut erzeugt er zudem in der bis in die Einzelheiten gehende Beschreibung uralter Rituale und der sich dadurch ergebenden Morde. Wenn der Prolog nicht gewesen wäre, würde bis zum Schluss*

offen bleiben, wer der Verantwortliche ist. Die Spannung selbst ist zum Nerven zerreissen gespannt. Der Roman ist gut, gänsehauterzeugend gut. Flüssig geschrieben und ich denke, es wird einer der wenigen Romane werden, den ich noch einmal lesen werde. Wenn ich etwas mehr Zeit habe.

Georg Miesen **DÄMONENWINTER**
Titelbild: Theo Broere
KBV (10.04.2006) **220 Seiten** **9,90 €**
ISBN: 978-3-937001-78-4

In der Eifel geht eine Todesserie um. Die Polizei ermittelt in alle Richtungen, doch schon bald ist klar, dass sie in diesem Fall überfordert ist. Die Polizei, die sich nur mit Fakten auseinandersetzen will, erkennt das sie hier nicht weiter kommt. Immer mehr verdichten sich die Hinweise auf den Fluch eines Magiers. Dreizehn Morde in seinem Namen.

Dreizehn sei der Tode Zahl
suchst Du Dämonenmacht
zwiefach sie und frei die Wahl
führt dich aus der ew'gen Nacht

Die für die Aufklärung zuständige Hauptkommissarin Michaela Stark kommt nicht weiter. Sie bittet beim Bundeskriminalamt um Unterstützung. Diese erscheint in Form von einem kleinen Team ganz besonderer Ermittler. Die Hoffnung auf Hilfe scheint für Hauptkommissarin Michaela Stark scheint sich in Luft aufzulösen. Das angeforderte Team scheint genauso ratlos zu sein, wie sie. Sie wagt den Schritt, einen anderen Ansatzpunkt für das Problem anzugehen. Sie erkennt die Ursache der Mordserie, doch ist nicht klar, ob sie auch Erfolg haben wird.

***Georg Miesen** hat ein spannendes Buch geschrieben, deren Morde recht drastisch beschrieben sind. Mit den Beschreibungen ist er sehr wirklichkeitsnah, ohne zu übertreiben. Die Leser erhalten eine Geschichte, denen sie von Anfang an ihr ungeteiltes Interesse zuwenden und bis zum Ende mitfiebern.*

Die Figuren der Handlung sind in vielen Fällen Aussenseiter. Anscheinend findet der Autor in ihnen gerade den Personenkreis, der besonders anfällig gegenüber dem Übernatürlichen ist. Da wären etwa Alina, die aus dem Nachlass ihrer Grossmutter ein Amulett und dazugehörigem Buch erhält und gleichsam über seltsame Gaben verfügt. Oder Gabriel, der bereits als Kind eine besondere Anfälligkeit gegenüber dem übernatürlichen hatte, wird sogar von einem Dämonen besessen. Seine Personen sind jedoch keine Superhelden oder Superantihelden. Sie bleiben menschlich. Der anerkannte Spezialist des Bundeskriminalamtes ist beruflich erfolgreich. In seinem Privatleben ist er eher einsam. Damit gleicht er Alina und Gabriel. Hauptkommissarin Stark sieht sich in dem Dilemma zwischen Beruf und Familie.

Georg Miesen **SCHATTENSCHREI**
Titelbild: Theo Broere
KBV (14.09.2007) **381 Seiten** **9,90 €**
ISBN: 978-3-940077-12-7

Es begann, wie viele unheimliche Geschichten in der Eifel beginnen: Mit einem grausamen Mord und einer rätselhaften Tarotkarte im idyllischen Urfttal unterhalb der Burg Vogelsang. Jemand, der sich "Der Magier" nennt, tötet mit Eiseskälte und grausamer Präzision. Als ein weiterer, ebenso brutaler wie unerklärlicher Mord folgt, wendet sich der ermittelnde Beamte der Kripo Euskirchen an Jürgen Rudloff und sein Team aus der Abteilung für Okkulte Verbrechen des BKA. Diese sind jedoch bereits selbst zur Zeilscheibe des Magiers geworden. Nach und nach schaltet der geheimnisvolle Drahtzieher Jürgen Rudloffs beste Leute aus.

Noch weiß niemand, was der Magier wirklich vorhat. Erst als weitere erschreckende Vorfälle die Öffentlichkeit in Panik versetzen, beginnt Rudloff zu ahnen, dass dessen grausamer Plan dazu angetan ist, eine weltweite Katastrophe heraufzubeschwören. (soweit der Klappentext)

Wolf Krüger ist als neuer Mann in das Team von Jürgen Rudloff und Gerald Wilden eingestiegen. Seither hat er aber auch furchtbare Träume und das Unterbewusstsein scheint zumindest negativ auf ihn einzuwirken. Er war nach dem Alptraum fast so weit, dass er seine eigene Familie umbringt. Der dritte Mann der Abteilung hat heftigste Probleme seit er der ermittelnden Einheit des BKA beitrat.

Wenig später werden die Polizisten Thomas Schmidt und Silvia Wollenweber zu einem Tatort gerufen, an dem ein Apotheker behauptet, besessen gewesen zu sein. Die Attacken gehen weiter, denn auch Gerald hat das Problem, besessen zu sein. Ausgerechnet auf Nikolai sticht er mit einem Schwert ein.

Ein Mensch wird in der Eifel ermordet, grausam nach einem unbekannten Ritual und weil man in Euskirchen damit nicht ganz klar kommt, wird Rudloff mit seinen Kollegen gerufen. Doch der Mann vom BKA erkennt, dass er und seine Kollegen eher Spielfiguren sind und nicht so sehr Spieler.

Dies sind jedoch erst die Beginnenden Auswirkungen. Es ist nicht nur die Welt der BKA-Mitarbeiter die ins Wanken gerät, es ist die Welt selbst, die am Abgrund steht.

Nach den Romanen WOLFSHERBST und DÄMONENDÄMMERUNG ist dies der dritte Roman um die okkulte Ermittlungsgruppe beim Bundeskriminalamt. Die Idee mit Geisterjägern ist seit den Heftromanen der siebziger und achtziger Jahre nichts besonderes. Es gelingt **Georg Miesen** einen spannenden Roman zu schreiben, der vor allem durch die regionale Nähe sehr Wirklichkeitsgetreu wirkt. Die Spannung um die Tarot-Motive wird schon mit dem ersten Kapitel stetig aufgebaut. Manchmal ein wenig aufgebauscht, aber dennoch, ich kann mich nicht beklagen. Idee und Umsetzung gefallen mir ausgesprochen gut. Mit einer kleinen Einschränkung. Der Epilog war überflüssig, denn nun muss ich befürchten, dass die nächsten Romane mit einem Dutzend neuer Personen ausgestattet werden. Da bekomme ich Angst, dass die Abenteuer auf ein Niveau von Heftromanen abgleiten. Doch bis dahin wird noch etwas Zeit vergehen.

Veröffentlichungen:

KBV Verlags- und Mediengesellschaft

Abendgrauen 3	Kurzgeschichtensammlung	
Ein zu hoher Preis		
Wolfsherbst	2004	1. Band
Dämonendämmerung	2006	2. Band
Schattenschrei	2007	3. Band

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos.**

Bei Bedarf erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird.** Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de, und www.taladas.de, www.drosi.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.terranischer-club-eden.com, www.litterra.de, www.taladas.de, www.sftd-online.de, www.elfenschrift.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

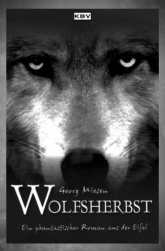
Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de

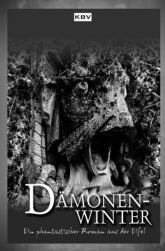
Ein raues Land voll Dunkelheit...

Die phantastische Reihe aus der Eifel bei KBV:

Erika Kroell
DUNKLE SCHWESTERN
Taschenbuch • 322 Seiten
ISBN 978-3-937001-77-7
9,90 EURO

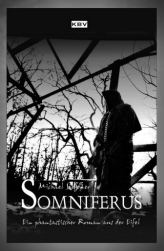


Georg Miesen
WOLFSHERBST
Taschenbuch • 214 Seiten
ISBN 978-3-937001-45-6
9,90 EURO



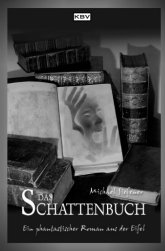
Georg Miesen
DÄMONEN-WINTER
Taschenbuch • 282 Seiten
ISBN 978-3-937001-78-4
9,90 EURO

Georg Miesen
SCHATTENSCHREI
Taschenbuch • 384 Seiten
ISBN 978-3-940077-12-7
9,90 EURO

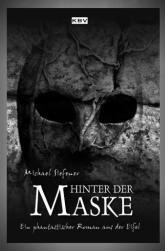


Michael Siefener
SOMNIFERUS
Taschenbuch • 250 Seiten
ISBN 978-3-937001-37-1
9,90 EURO

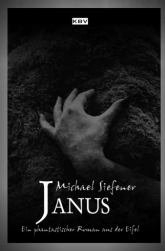
Michael Siefener
HEXENNACHT
Taschenbuch • 335 Seiten
ISBN 978-3-937001-44-9
9,90 EURO



Michael Siefener
DAS SCHATTENBUCH
Taschenbuch • 281 Seiten
ISBN 978-3-937001-69-2
9,90 EURO



Michael Siefener
HINTER DER MASKE
Taschenbuch • 296 Seiten
ISBN 978-3-937001-91-3
9,90 EURO



Michael Siefener
JANUS
Taschenbuch • 300 Seiten
ISBN 978-3-940077-13-4
9,90 EURO

KBV
KRIMI

KBV Verlags- und Medien GmbH • Augustinerstr.4 • 54576 Hillesheim
Tel.: 0 65 93 / 99 86 68 • Fax: 0 65 93 / 99 87 01 • E-mail: info@kbv-verlag.de • www.kbv-verlag.de